75 Jahre Almwirtschaft Österreich



Fotos: Irene Jenewein

Alm-Funktionäre aus sämtlichen österreichischen Alm-Bundesländern, hochrangige Vertreter aus Bundes- und Landespolitik, Landesbäuerinnen sowie Abordnungen aus Oberbayern, dem Allgäu, Südtirol und der Schweiz mit den beiden Referenten des Festaktes

Mag. Peter Fuchs, Almfuchs

Ein Dreivierteljahrhundert im Dienste der Almwirtschaft – und ein Seelenschutzgebiet obendrein. Ein voll besetzter Festsaal, hohe politische Prominenz, internationale Gratulanten und ein Festredner, der der Almwirtschaft aus einer ungewöhnlichen Perspektive heraus die Aufwartung macht: Der Almwirtschaftliche Verein Österreich feierte sein 75-jähriges Bestandsjubiläum dort, wo vor 75 Jahren auch seine Geschichte begann – in Tirol.

Pünktlich um 10 Uhr am 30.10.2026 eröffneten Bundesobmann Josef Obweger und Geschäftsführer Markus Fischer im Großen Saal des Innsbrucker Landhauses die Jubiläumsfeier. Der bestens gefüllte Saal machte deutlich: Die Almwirtschaft hat zwar mitunter einen schweren Stand, aber offenbar eine durchaus schlagkräftige Interessensvertretung. Funktionäre aus sämtlichen österreichischen Alm-Bundesländern waren ebenso angereist wie hochrangige Vertreter aus Bundes- und Landespolitik sowie Abordnungen der befreundeten Schwesternvereine aus Oberbayern, dem Allgäu, Südtirol und der Schweiz. Unter den Ehrengästen fand sich auch eine prominente Überraschung: der ehemalige EU-Agrarkommissar Franz Fischler. Auffällig war zudem die starke weibliche Präsenz. Landes- und Bezirksbäuerinnen waren ebenso vertreten wie die ehemalige Bundes- und langjährige Almbäuerin Andrea Schwarzmann. Sie wurde erst kürzlich von der FAO in die Liste der „100 Women Heroes in Agri-food Systems and Rural Development" aufgenommen – eine besondere internationale Anerkennung.



Starke Frauenpräsenz im UNO-Jahr der Bäuerinnen, v. l. n. r.:Martina Tscheikner-Gratl, Tiroler Almwritschaftsverein, Landeskammerrätin Elisabeth Werlberger, Astrid Brunner, Landesbäuerin Ktn; Elke Klages, Bezirksbäuerin Reutte

Gemeinsam stärker – auch über Grenzen hinweg

Durch das Programm führten Bundesobmann Josef Obweger und Geschäftsführer Markus Fischer. Die anschließenden Grußworte von Tirols Landeshauptmann-Stellvertreter und Hausherrn Josef Geisler, Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger und Sektionschef Hannes Fankhauser, der zugleich die Grußworte vom abwesenden Minister Norbert Totschnigg entbot, folgten einem einhelligen Grundtenor: Die Almwirtschaft erbringe unverzichtbare Leistungen für Landwirtschaft, Landschaft, Tourismus und Gesellschaft. Damit diese auch in Zukunft möglich seien, müssten allerdings die Rahmenbedingungen stimmen.

Die Herausforderungen sind bekannt: ökonomischer Druck, Nutzungskonflikte, Klimawandel und notwendige Anpassungsmaßnahmen, fehlende Arbeitskräfte und Nachwuchs, ausreichend Weidevieh, die Wolfsproblematik und nicht zuletzt die aktuell heiß diskutierten Fragen rund um die absehbaren Veränderungen in der Förderlandschaft im Zuge der Neuausrichtung der GAP. Umso wichtiger sei eine geschlossene Interessenvertretung, die sich auf allen politischen Ebenen Gehör verschaffe.

Schwesternvereine gratulieren mit Glockenklang und Appellen zu (noch mehr) Zusammenarbeit

Dass die Almwirtschaft nicht an Staatsgrenzen haltmacht, wurde bei den Glückwünschen der internationalen Gäste deutlich. Moritz Schwery von der Schweizer und Christian Brutscher von der Allgäuer Abordnung hatten jeweils eine

Glocke im Gepäck, aus Oberbayern gab es Bier und bayerische Schmankerln. Oberbayerns Obmann Sepp Glatz garnierte seine launige Ansprache mit einer ordentlichen Portion typisch bayerischen Humors. Südtirol war durch Bauernbund-Obmann Daniel Gasser vertreten – einen eigenen Almverein gibt es dort bekanntlich nicht.So unterschiedlich die regionalen Strukturen auch sein mögen: Die Anliegen sind vielfach dieselben. Gemeinsames Auftreten ist allemal wirkungsvoller als jeder Alleingang. Die Geschenke waren deshalb mehr als bloße Jubiläumsgesten – sie waren auch ein Zeichen der Verbundenheit und ein Appell, zukünftig noch stärker gemeinsam an den großen Herausforderungen zu arbeiten.

75 Jahre Vereinsgeschichte – schwarz auf weiß und bunt

Einen Blick zurück auf drei Vierteljahrhunderte Vereinsgeschichte lieferte Johann Jenewein. Der langjährige Geschäftsführer und Chefredakteur des „Alm- und Bergbauern" hat dem Jubiläum eine 100-seitige, reich bebilderte Festschrift gewidmet, in der er die Entwicklung, Persönlichkeiten und Arbeit der Almwirtschaft Österreich dokumentiert. Jenewein stellte das Werk persönlich vor und wurde für seine langjährige Tätigkeit und die umfangreiche Aufarbeitung der Vereinsgeschichte mit verdientem Applaus und einem Geschenkkorb bedacht. Eine wertvolle Dokumentation für kommende Generationen.



Johann Jenewein spannte in seiner Festschrift einen bunten Bilderbogen über 75 Jahre Vereinsgeschichte

Wenn der Psychiater über die Alm spricht

Ein weiterer Höhepunkt stand allerdings noch bevor. Mit Reinhard Haller hatte man einen Festredner eingeladen, dessen Zugang zur Almwirtschaft zunächst vielleicht überrascht. Der bekannte Psychiater, Gerichtsgutachter und Bestsellerautor sprach unter dem Titel „Seelenschutzgebiet Alm". Eine Wortschöpfung übrigens, die auf den ehemaligen Bundesobmann Erich Schwärzler zurückgeht, der bei der Feier ebenfalls anwesend war. Wie kommt ein Psychiater dazu, ausgerechnet bei einem Almwirtschaftsjubiläum die Festrede zu halten? Haller lieferte die Antwort gleich selbst: Er stammt aus bäuerlichem Umfeld, hat regelmäßig seine Ferien auf der Alm verbracht und ist bis heute begeisterter Almwanderer. Seine zentrale Botschaft: In einer Zeit, in der psychische Erkrankungen, Depressionen, Ängste, Süchte und narzisstische Verhaltensweisen zunehmen, werden Rückzugs- und Schutzräume für die Seele immer wichtiger. Die Alm könne ein solcher Raum sein – nicht als Ersatz für medizinische oder psychotherapeutische Behandlung, wohl aber mit bemerkenswertem vorbeugenden Potenzial. Reizüberflutung, ständige Erreichbarkeit und Alltagshektik würden hier auf wohltuende Weise unterbrochen. Das einfache Leben, die Distanz zum Gewohnten, Bewegung in der Natur und die Erfahrung, mit überschaubaren Dingen tatsächlich etwas bewirken zu können, seien wichtige psychische Regulative. Die Selbstwirksamkeit der kleinen Erfolge erfahre dabei nicht nur der Älpler, der Tag für Tag sein Werk verrichtet, sondern ebenso der Wanderer, der sich Schritt für Schritt seinen Gipfel erarbeitet. Auch die Höhe, das Herausgehobensein aus dem Alltag, die Weite und die Aussicht hätten ihre Wirkung. Haller verstand es, wissenschaftliche Erkenntnisse mit persönlichen Erfahrungen und einer gehörigen Portion Humor zu verbinden. Tiefenpsychologisch fundiert sprach er schließlich allen Anwesenden in Sachen Wolfsproblematik aus der Seele, indem er sich unmissverständlich auf die Seite der guten Hirten und der unschuldigen Lämmer stellte.



Psychiater, Bestsellerautor, bekennender Alm-Fan, Prof. Reinhard Haller hielt die Festrede „Seelenschutzgebiet Alm"

Eine Rede, die nachhallt

Die Reaktionen im Saal machten deutlich, dass diese Festrede einen Nerv getroffen hatte. Sie war weit mehr als ein unterhaltsamer Vortrag – vielmehr eine wohltuende Wertschätzung jener Lebens- und Arbeitswelt, die von den Anwesenden in ihrer langjährigen Arbeit mitgeprägt wurde. Dass die Almwirtschaft nicht nur Landschaft pflegt, Kulturgut erhält und Lebensmittel hervorbringt, sondern offenbar auch einen Beitrag zur seelischen Gesundheit leisten kann, war eine Botschaft, die man gerne mit nach Hause nahm.

Der ausführliche Beitrag über Reinhard Hallers „Seelenschutzgebiet Alm" folgt übrigens in der nächsten Ausgabe des Alm- und Bergbauern. Zum Abschluss des offiziellen Festaktes wurde Erich Schwärzler, der langjährige Bundesobmann des Almwirtschaftlichen Vereins Österreich, für seine Verdienste geehrt. Einen Geschenkkorb gab es schließlich noch für das Geburtstagskind Elmar Monz, der als Tiroler Obmann zusammen mit seinem Geschäftsführer Peter Frank für den schön gestalteten Rahmen und die reibungslose Organisation mitverantwortlich war. 75 Jahre Almwirtschaft Österreich – ein Jubiläum, das nicht nur Anlass bot, auf eine bewegte Geschichte zurückzublicken, sondern vor allem daran erinnerte, dass die Zukunft der Almwirtschaft nur gemeinsam zu bewältigen sein wird. Und dass die Alm offenbar nicht nur den Körper, sondern auch die Seele aufrichten kann. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!